

»Es gibt die Wahrheit. Es gibt die Lügen. Kunst sagt immer die Wahrheit. Selbst dann, wenn sie lügt.«
aus „Being John Malkovich“

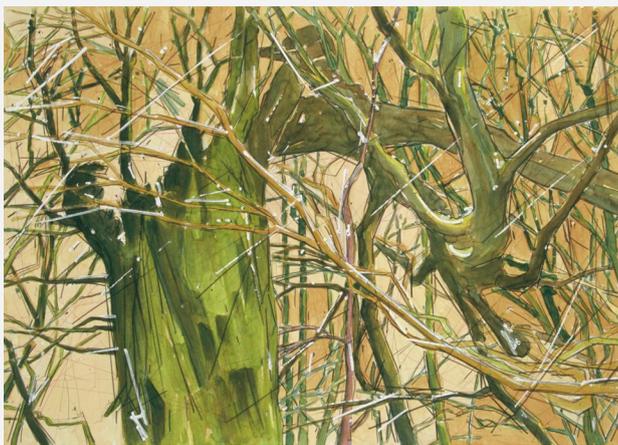
3. Ausgabe
Januar 2025

NACHLESE erinnert an die Ausstellungen »C.D.F. SO FERN SO NAH« und »VIER PLUS EINS EGON ARNOLD 70«

NACHLESE

Bis Mitte Dezember lief in unserer Galerie die Ausstellung VIER PLUS EINS anlässlich des runden Geburtstages von Egon Arnold. Umrahmt wird sie von Arbeiten des ROTKLEE-Teams.

Seit dem 15. Juli 1997 besucht der Putbusser die Insel Vilm zum Malen und Zeichnen und er gewährt nun einen kleinen Einblick in dieses künstlerische Monitoring. Der besondere Reiz der Präsentation besteht in der Aneinanderreihung einzelner Motive, welche im Verlauf der Zeit immer wieder auftauchen. Sie beginnt mit einer Zeichnung vom ersten Sommertag auf der Insel. Mittlerweile gibt es ihrer viele Hundert aus achtundzwanzig Jahren.



Egon Arnold: „Buche“, 1999, Mischtechnik

NACHLESE



Mario Kusel: „DIE GEDANKEN SIND FREI“, 2024
Granit, Edelstahl, Höhe 28 cm

Ich habe mich für einen Granit entschieden, aus dem, entgegen der bestehenden Unmöglichkeit, eine „Pflanze“ wächst. So wie im Lied, vielleicht ein Zeichen, dass sich in Zeiten manch scheinbarer Ausweglosigkeiten, ob nun politisch oder zwischen-menschlich, die Sehnsucht nach Unabhängigkeit und Freiheit nicht unterdrücken lässt.

DIE GEDANKEN SIND FREI

Text und Melodie sind in der Zeit der Romantik entstanden, die bekannteste Version stammt von Hoffmann von Fallersleben.



Egon Arnold: „Buche“, 2024, Fineliner

NACHLESE



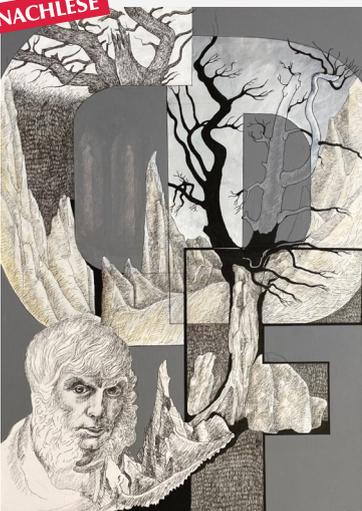
Günther Haußmann: „DER FREMDE“, 2024
Skulpturen, Granit/Stahl, H120 cm

SPLITTER



CDF-Stadt Dresden

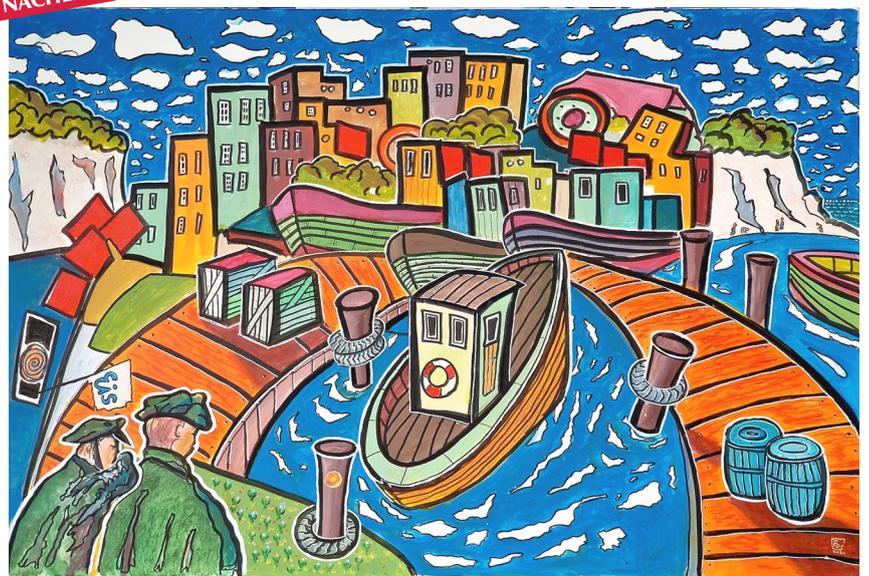
NACHLESE



Caspar David Friedrich hat nicht nur durch seine Gemälde, sondern auch durch seine umfangreichen Naturstudien ein beeindruckendes, unvergleichliches Werk hinterlassen.

Angelica Russ:
„Caspar David Friedrich,
2024-1774“
Pigmentliner, Rapidograph,
Acryl auf Leinen
70 x 50 cm, weißer Holzrahmen,
2024

NACHLESE

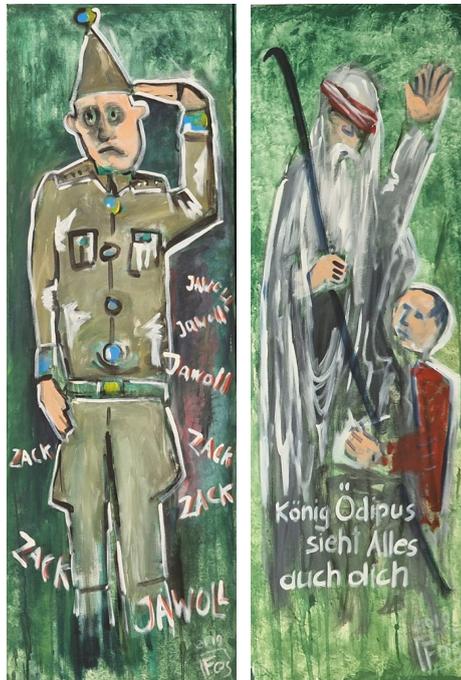


Frank Otto Sperlich: „Zwei Männer in Betrachtung ...“, 2024
Acryl auf Leinwand, 100 x 80 cm

„Zwei Männer in Betrachtung ...“ Ein hypothetisches Hafengebilde, das durch seine ironische, comicitartige Darstellung im Kontrast zu Caspar David Friedrichs tiefgründigem melancholischem Werk steht.

NACHLESE

Waldgeister artikulieren Meinungen, Haltungen und Sichtweisen, die dem Betrachter eigene Positionen abverlangen.



Frank Otto Sperlich: aus Zyklus „Waldgeister“, 2019
Acryl auf Leinwand, 100 x 30 cm,

Zwei Rügenlandschaften, der Strand wird zur Bühne, der Mensch zum Maßstab, ein konstruierter Naturraum.

NACHLESE

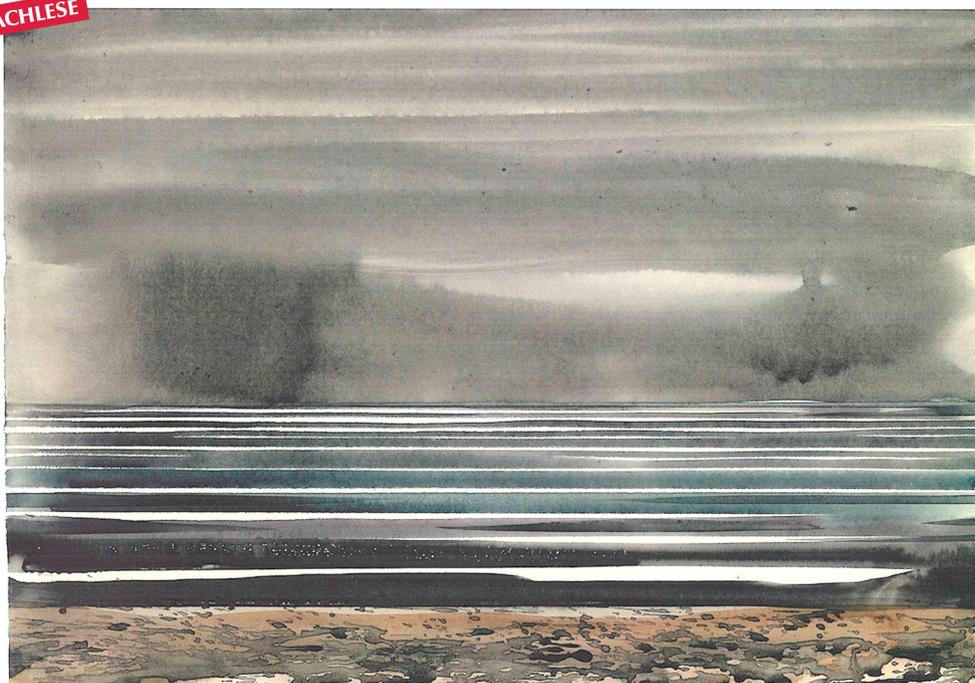


Andreas Theurer: „Strandgut II“, 2023
Wellpappe, Acryl, 30,2 x 43 x 3 cm



Andreas Theurer: „Strandgut VIII“, 2023
Wellpappe, Acryl, 30,2 x 43 x 3 cm

NACHLESE



Walter Goes: „DIE KUNST MAG EIN SPIEL SEIN, ABER SIE IST EIN ERNSTES SPIEL (C.D.F.)“
Aquarell, 30 x 21 cm, 1991

NACHLESE



Günther Haußmann: „Der Wanderer in Betrachtung eines ‚Weidengebüsches‘ bei tiefstehender Sonne“, 2024
Installation, Fotografie auf Alu-Dibond sowie verschiedene Materialien

NACHLESE



Iwona Knorr: „Nature for future“, 2024
collagierte Fotografie (FineArtFotoPrint, Gewebe, Garn), 50 x 70 cm

NACHLESE



Georg Meyer: „DIE EISLAGUNE“, 2024, Collage, Alu-Dibond HD-Druck; 75 x 50 cm

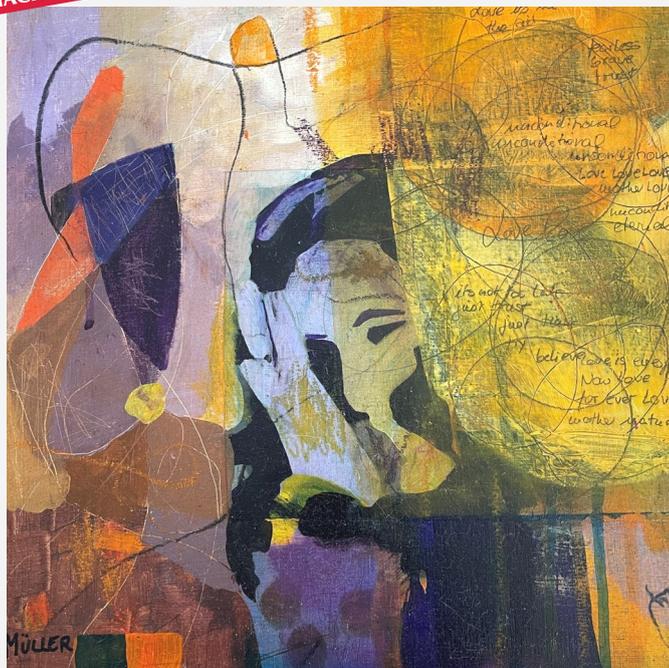
Die Frühlingssonne und kräftige Strömungen haben die Eisdecke in der Lagune aufgebrochen, nun schiebt ein steter Wind Eischollen gegen das Land, unaufhaltsam, sie türmen sich bizarr übereinander, blau-grün schimmert das Licht hindurch. – In der Ferne treibt Friedrichs Eisberg aus dem EISMEER vorbei, erhaben, wie ein Fingerzeig. Hoffnung oder Zerstörung? Schrecken oder Schönheit?

NATURE FOR FUTURE reflektiert die Fragestellung, wie sich das Verhältnis der Menschen zur Natur seit der Romantik gewandelt und welchen Stellenwert die Landschaft für Menschen von heute hat. Es ist ein Bekenntnis zu einer beschützenden Verbundenheit mit der Natur, um sie für die Zukunft zu erhalten.



Hubertus Gollnow: "Die B-Seite", 2024
Öl, 50 x 70 cm

Du siehst, was Du siehst, und nimmst es als wahr, hältst es für unmöglich, dass ein anderer Blick, ein anderer Standpunkt, eine andere Wahrheit zeigt.
So treffen zuweilen sehr verschiedene Wahrheiten aufeinander. Auch heute.



Gitti Müller: „Love Affair“, 2023
Mixed Media auf Holz, 30 x 30 cm,

„Love Affair“ reflektiert die Liebe als romantisches Gefühl im erweiterten Sinne: die bedingungslose Liebe einer Mutter zu ihrem Kind, die Liebe zur Natur und zu sich selbst als Teil der Natur und die Hoffnung, dass es nie zu spät ist, Liebe zu erfahren.

Kolumne

»DIENER FRIEDRICHS«

Der Greifswalder Kunsthistoriker Prof. Dr. Klaus Haese, *1935, sprach bereits am 3. Mai 2008 in Groß Schoritz über das Künstlergenie CASPAR DAVID FRIEDRICH auf Rügen. Ich habe seine vor 18 Jahren in Groß Schoritz gehaltene Rede nie ganz vergessen können. Sie hallt bis heute nach. Hier zitiere ich aus der ARTus-Kolumne in der OZ vom 10. Mai 2008:

Aus Schillers abhandengekommenem Schädel, wenigstens das ist verbürgt, entstammt die Sentenz: »Nur dem Genie ist es gegeben, außerhalb des Bekannten noch immer zu Hause zu seyn, und die Natur zu erweitern, ohne über sie hinaus zu gehen ...«

Sehr eigene, unverwechselbare und bleibende Seh-Erfahrungen sammelte auf seinen frühen, ersten, drei Rügen-Reisen (18001 bis 1802) das ein halbes Jahrhundert vergessene Künstlergenie Caspar David Friedrich. Was und vor allem wie Friedrich das vor Ort (insbesondere auf Jasmund, Wittow und Mönchgut) Gesehene skizzierte, im Dresdener Atelier »nutzte«, um es zu ganz originären, zuvor so nie gestalteten Bildern zu arrangieren und wundersam zusammen zu fassen, weiß man heute durch profunde kunstwissenschaftliche Publikationen, auch durch die veröffentlichten einiger erhalten gebliebener »Skizzen-Tagebücher«, in denen der aus Greifswald Gebürtige »nur« das von der Insel festhielt, was ihm (für die nachfolgende Arbeit) wichtig schien. Ein Vortrag, der in diesem Kontext agiert, versteht immer wieder neu zu bannen.

So geschehen auf Rügen, am 3. Mai in Groß Schoritz. Die 16. Mitgliederversammlung der Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft, tagend im Arndt-Geburts Haus, bot den passenden Rahmen. Prof. Dr. Klaus Haese aus Greifswald, Kunsthistoriker und Hochschullehrer i.R., traf im Vortragssaal auf eine überaus aufmerksame Zuhörerschaft, die ihm sein entwaffnendes Bekenntnis, er sei »gern ein Diener von Friedrich«, glatt abnahm.

Behutsam, geradezu demutvoll, näherte sich Klaus Haese seinem Thema: Die Insel Rügen als Anreger der künstlerischen Arbeit Friedrichs generell zu deuten. Friedrichs Notate in den auf den Wanderungen mitgeführten Skizzenbüchern sind, Klaus Haese belegte es eindrucksvoll, von gewagtester Verknappung, »mit einer unwahrscheinlichen Sicherheit« ausgeführt.

»Angelegt ist immer die UNENDLICHKEIT, der niedrige Horizont. Die Einfachheit des Aufbaus, die grafische Akzentuierung mit ganz einfachen Strukturiierungen – das alles ist revolutionär.«

So gesehen brach Friedrich radikal mit mit tradierten Vorstellungen. Und eben das zeichnet aus, was Schiller einem Genie zuzusprechen bereit war. Wir als Betrachter können diese »offenen«, zeitlos »modernen« Friedrich-Landschaften immer noch, immer wieder mitdenken, weiterdenken, mit unseren Erfahrungen und Gefühlen ausfüllen. Und das nach über über 200 Jahren!

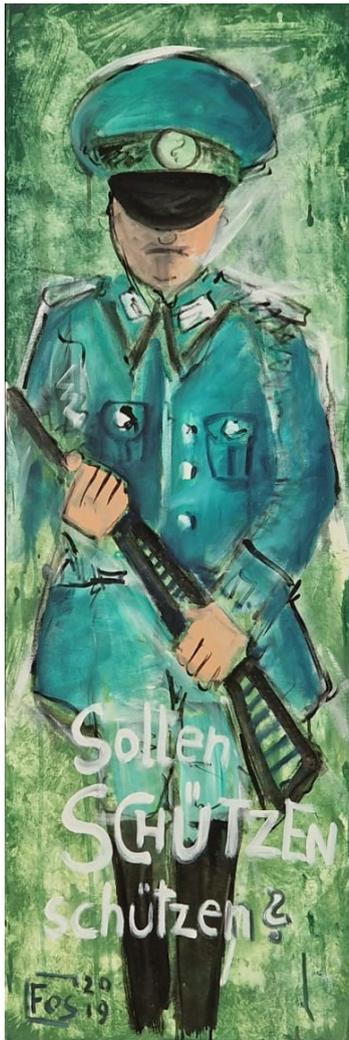
Der mit viel Beifall bedachte Vortrag Klaus Haeses ließ mich an Worte des Rühle von Lilienstern, einem Zeitgenossen Friedrichs (1780-1847), denken, der über den »Kunstrichter« schreibt, wenn er denn »Beförderer des Schönen seyn will, (sollte er) sich Wahrheit, Behutsamkeit und zarte Bescheidenheit zur unerlässlichen Pflicht ... machen.« In dieser »Pflicht« verbreitet Klaus Haese – nicht erst seit diesem Vortrag und nicht nur im Kreis der Ernst-Moritz-Arndt-Gesellschaft – sein Licht. Im Dienste Friedrichs. Uns zur erhellenden Erkenntnis.



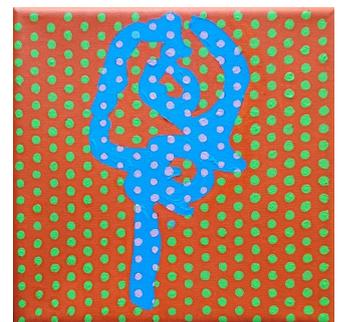
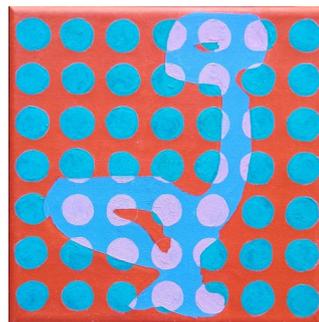
Text/Grafik: ARTus / Walter G. Goes

In Haeses wunderbar gestaltetem Buch »CASPAR DAVID FRIEDRICH UND PHILIPP OTTO RUNGE – HEIMATRAUM UND LAUF DER ZEIT«, das 2007 im Nordlichtverlag Karlshagen/Usedom verlegt wurde, findet sich auch das vielleicht bekannteste Rügenbild Friedrichs »Kreidefelsen auf Rügen«, das um 1820 in Dresden nach Skizzen zweier Bleistiftzeichnungen der Felsenformationen vom 11. August 1815 entstanden ist. Sie sind die grandiosen Vorbilder, welche die revolutionäre Steigerung des Sehens Friedrichs verdeutlichen.

NACHLESE



Randolph Wolf: „Zwei und Dreißig Hieros“, 2024
Öl auf Sperrholz, je 13 x 18 cm (Rahmen 15 x 20cm)



noch „Zwei Hieros“

SPLITTER



Rainer Maria Rilke wurde am 4. Dezember vor 150 Jahren geboren.

Losung

Ertragen!
So lautet die Losung der Welt.
Doch furchtbarer in den Ohren mir gellt:
Entsagen!

Verschließen
will dieser Losung ich die Brust,
und will ihr zum Trotz die flüchtige Lust
genießen!

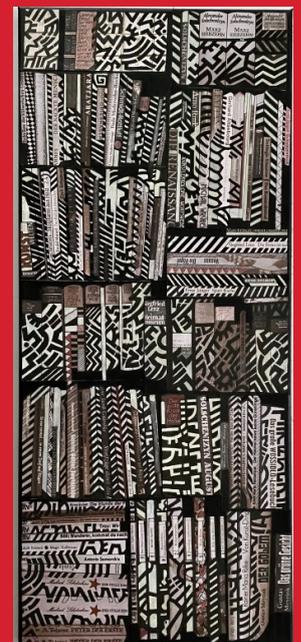
Herausgeber: Atelier Rotklee, Markt 10, 18581 Putbus
Redaktion/Satz: Georg Meyer und Frank Otto Sperlich
Druck: rgendruck gmbh

Alle Rechte vorbehalten – Vervielfältigung und Verbreitung nicht ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers.

AKTUELLE AUSSTELLUNG: KUNST UND LITERATUR



Anette Albrecht: „ZUR SEE“ nach Dörte Hansen, 2024
Collage, 30 x 30 cm



Angelica Russ:
„Rückenlandschaft“, 2024
Collage, Chinatusche,
Acryl, 70 x 30 cm

Vernissage am 10.1.2025 um 18 Uhr. Luft bis zum 9.3.2025. Eine gute Zeit bis dahin wünschen

Walter, Günther, Otto, Randolph